



Gottesdienst
zum
Mitnehmen



Ewigkeitssonntag 20. November 2022

Von dem Tage aber und der Stunde weiß
niemand, auch die Engel im Himmel nicht,
auch der Sohn nicht, sondern
allein der Vater.

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres denken wir zurück an Menschen, die einmal zu unserem Leben gehört haben und nicht mehr unter uns sind. Die Liebe zu ihnen lässt uns schmerzhaft spüren, wie sehr sie uns noch immer fehlen. Auch alles, was nicht abgeschlossen werden konnte, kommt uns in den Sinn. Wenn der Abschied noch frisch ist, können wir den Blick nicht lösen von dem, was gerade noch gewesen ist. Vor Gott ist Raum für Trauer und Tränen, für Angst und Verzweiflung, bei ihm ist aber auch Raum für Erinnerungen, Hoffnungen und neuen Lebensmut. Wir wollen uns vor Gott der Wirklichkeit des Todes stellen, denn wir glauben daran, dass wir nicht alleine sind. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 621, 1-3 „Herr ich bin dein Eigentum“

Wir lesen Psalm 90

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen sterben lässt und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie die Nachtwache. Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst und des Abends welkt und verdorrt. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Wir denken zurück an die Menschen, die wir verloren haben. Trauernd, noch immer hilflos, oft auch bitter.

Gott, nimm unsere Klagen an, schenke uns Kraft für den Abschied und Hoffnung für unsere Zukunft.

Herr erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Gott schenkt uns sein Erbarmen. Wir können nach vorne blicken – hoffend und zuversichtlich, trotz aller Fragen und Zweifel. Denn er spricht durch seinen Sohn, Jesus Christus zu uns: Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Wir beten

Gnädiger Gott, auf dem Weg in den Tod hast du uns Hoffnung gegeben. Hilf uns einander zu trösten, wenn die Angst nach uns greift.

Dein Wort geleite uns durch die Abschiede und Verluste des Lebens, dass wir unseren eigenen Tod nicht verdrängen und doch klug werden in der Zeit unserer Tage.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der den Tod überwunden hat, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Markus 13, 31-37

³¹ Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber

werden nicht vergehen. ³² Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. ³³ Seht euch vor, wachet! denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. ³⁴ Wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen: ³⁵ so wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, ³⁶ damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. ³⁷ Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen...

Wir singen oder lesen das Lied EG 628, 1-2 "Harre meine Seele"

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Wacht! Lebt aufmerksam! Verschlaf nichts! Vor allem verschlafd nicht die wesentlichen Ereignisse und Begebenheiten eures Lebens. Ist es wichtig, dass uns das heute Morgen gesagt wird? Uns, die wir womöglich froh wären, wenn der Schlaf öfter käme, als Tröster, als Begleiter, als Helfer, um die dunklen Gedanken zu vertreiben? Nicht wahr, viele von uns sind heute Morgen hierhergekommen, weil sie im vergange-

nen Jahr einen lieben Menschen zu Grabe tragen mussten. Und so sind die Erinnerungen jetzt noch einmal besonders lebendig. Sie haben uns vielleicht auch diese Nacht durch den Schlaf begleitet. Ihre Gesichter, wir meinen sie wieder ganz nah vor uns zu haben. Ihre Stimme, wir meinen sie eben erst gehört zu haben. Wir denken an alles, was wir mit ihnen erlebt haben. Gewiss, nicht alles war gut. Manchmal waren wir einander fern, haben uns gegenseitig Unrecht getan. Und doch: gut, dass wir sie hatten. Jetzt, wo sie nicht mehr sind, spüren wir ganz besonders, was uns fehlt. Alles hat seine Zeit. Ja! Und doch: Es bleibt ein Stück Sehnsucht, dass alles wieder so wie vorher sein möge. Denn: mit denen, die wir liebten, haben wir ja auch ein Stück unseres eigenen Lebens unwiederbringlich zu Grabe getragen.

Heute wird uns auch bewusst, dass wir alle eines Tages sterben müssen. Aber hoffentlich nicht so bald. Denn das Leben kann doch so schön sein. Und wenn es doch dann sein muss, möge es ein schnelles Ende sein, unmerklich, schmerzlos. Aber es sind auch die unter uns, denen das Alter zur Last wird. Wir denken an die, denen die Einsamkeit zu schaffen macht. Die ihr Zimmer nicht mehr verlassen können, die nicht mehr recht verstehen, was so um sie vorgeht. Da schwindet manchmal dann auch die Lust am Leben. Beides jedoch gehört zu uns Menschen. Die Lust am Leben und die Last des Alterns und des Sterbens.

Wachen und wachsam leben, das heißt, das Haus unseres Lebens verantwortlich zu führen. Hier und jetzt innerhalb der Grenzen, die uns gesetzt sind: zwischen unserer Geburt und unserem Tod. Wir sollen dabei jedoch nicht auf das Ende starren und die Hände in den Schoß legen. Erst recht nicht

ständig die Last des Sterbens beklagen und darüber die Freude am Leben verlieren.

Halten wir uns an den Beter des 90. Psalms. Bei ihm mündet die Klage über die Vergänglichkeit des Lebens in eine Bitte: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Ja, bitten wir darum, dass wir klug werden und stets bedenken, dass wir begrenzt sind und auch nicht die ersten und die letzten und die einzigen. Gott möge das Werk unser aller Hände fördern bis zu dem Tag, den er bestimmt und uns doch lehren, wie wenig wir ausrichten können. Er möge uns helfen, dass wir mit dem wenigen kein Unheil anrichten. Er möge uns dahin leiten, dass wir nicht überheblich sind und uns nicht zu wichtig nehmen, aber doch das tun, was uns möglich ist. Er möge uns helfen, dass wir bescheiden sind, aber nicht bequem, dass wir etwas beitragen zum Guten, zumindest unseren kleinen Teil.

Erinnern wir uns auch an den Evangelisten Markus. Er erzählt von dem Herrn, der sein Haus verlässt und den Knechten Vollmacht gibt, das Haus zu verwalten und die Arbeit verantwortungsvoll zu verrichten. Darum muss es auch uns gehen. Die Aufgaben, die uns obliegen erfüllen, ob sie bahnbrechend sind, die Gesellschaft verändern oder ganz bescheiden und unauffällig. Lasst uns wachsam und verantwortungsvoll leben, so als sei dieser Tag der wichtigste und womöglich auch der letzte unseres Lebens. Denn: „Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Seht euch vor, wachtet! denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.“
Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 669, 1-4 "Wer sind die vor Gottes Throne" (Melodie: EG 166)

Gedenken an die Verstorbenen

Aus der Mitte der Familien und unserer Gemeinde sind in diesem Kirchenjahr 36 Menschen verstorben, 17 Frauen und 19 Männer. Wir schließen auch alle Babys heute ein, die von ihren Eltern freudig erwartet wurden und, die Gott noch vor ihrer Geburt in seine Hände zurückgenommen hat.

In aller Trauer ist Jesus Christus der Grund unserer Hoffnung und die Kraft für unsere Dankbarkeit für diese Menschen. Christus ist der auferstandene Herr von Ostern. Sein Licht leuchtet in die Dunkelheit unserer Trauer und er spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“

Wir lesen und hören die Namen unserer Verstorbenen, die in Gottes Ewigkeit versammelt sind.

Martin Klein, 96. Lebensjahr, Neusiedl
Ludwig Graf, 92. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 21.12.2021
Klara Siebenstich, 80. Lebensjahr, Unt. Hauptstr., 14.1.2022
Elfriede Dombi, 73. Lebensjahr, Gartengasse, 21.1.2022
Siegfried Knotek, 84. Lebensjahr, Unt. Hauptstr., 22.1.2022
Emilie Herzog, 88. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 25.1.2022
Johann Kaipel, 85. Lebensjahr, St. Andrä, 19.2.2022
Paul Wurm, 86. Lebensjahr, Am Kanal, 1.3.2022
Hermine Schreiner, 95. Lebensjahr, Hutweidegasse, 2.3.2022
Guido Baumgartner, 75. Lebensjahr, Mönchhof, 11.3.2022
Erwin Beck, 82. Lebensjahr, Kellergasse, 12.3.2022
Ferdinand Klenner, 96. Lebensjahr, Triftgasse, 19.3.2022

Matthias Nittnaus, 92. Lebensjahr, Neubaugasse, 2.4.2022
Ilse Ladich, 67. Lebensjahr, Parndorf, 24.4.2022
Pauline Mirwald, 84. Lebensjahr, Jois
Theresia Markovits, 89. Lebensjahr, Breitenbrunn, 13.5.2022
Johann Preisinger, 89. Lebensjahr, Neubaugasse, 17.5.2022
Johann Pridt, 83. Lebensjahr, Marktgasse, 20.5.2022
Wolfgang Wieger, 48. Lebensjahr, Neusiedl, 19.7.2022
Michael Petsch, 36. Lebensjahr, Augasse, 20.7.2022
Emmi Eberstaller, 76. Lebensjahr, Ob. Quergasse, 2.8.2022
Elisabeth Brunner, 91. Lebensjahr, Brunnengasse, 6.8.2022
Theresia Sieberer, 90. Lebensjahr, Sportplatzgasse, 12.8.2022
Karin Wendelin, 62. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 16.8.2022
Theresia Allacher, 90. Lebensjahr, Schulgasse 23.8.2022
Egon Toperczer, 97. Lebensjahr, Wien, 23.8.2022
Erwin Wendelin, 82. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 27.8.2022
Herbert Könnyü, 67. Lebensjahr, Mönchhof, 13.9.2022
Johann Riepl, 78. Lebensjahr, Neubaugasse, 14.9.2022
Waltraude Horvath, 74. Lebensjahr, Marktgasse, 21.9.2022
Matthias Limbeck, 83. Lebensjahr, Ob. Hauptstr., 28.9.2022
Elisabeth Kapuy, 89. Lebensjahr, Am Anger, 4.10.2022
Elisabeth Limbeck, 84. Lebensjahr, Augasse, 14.10.2022
Matthias Kupka, 82. Lebensjahr, Akazienweg, 28.10.2022
Elisabeth Paar, 96. Lebensjahr, Frauenkirchen, 29.10.2022
Elisabeth Herzog, 98. Lebensjahr, Unt. Hauptstr., 9.11.2022

In unser Gedenken schließen wir auch die Familien ein, die um einen lieben Angehörigen (Andreas Schraml, Pauli Novak) trauern.

Wir wollen nicht nur trauern, dass wir diese Menschen verloren haben, sondern auch dankbar sein, dass wir sie gehabt

haben und sie in vielen Erinnerungen bei uns sind. Es ist nicht leicht, es so zu sehen und zu fühlen. Doch Jesus Christus sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19)

Wir singen oder lesen das Lied EG 115, 1-2 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Guter Gott, das Leben ist kurz, die Tage fliegen dahin, wir möchten sie festhalten. So bergen wir uns in die Hoffnung, dass auch der kommende Tag geborgen sein wird in den weiten Gedanken deiner Liebe.

Nimm uns damit die Angst, die kränkende Sorge, dass Misstrauen und die Unruhe, als läge die kommende Welt in unseren verlorenen Händen.

Hilf uns täglich zur Zuversicht, zur Geduld und zu einem weiten Herzen. Gib Frieden dort, wo wir ihn nicht schaffen. Tritt` du in die Häuser der Menschen, die trauern. Den Verbitterten gib` ein fröhliches Herz, den Fröhlichen bewahre vor Schrecken, den Sterbenden reiche die Hand.

Uns allen, o Gott, gib tägliches Brot für den Leib und die Seele und bereite den Weg zum ewigen Leben.

Wir beten

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Geht gesegnet und behütet

Niemand geht bei Gott verloren. Er macht es uns nicht immer leicht, aber er ist mit uns. In seinem Segen liegt die Kraft, auch die Tage der Trauer zu bestehen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 376, 1-3 „So nimm denn meine Hände“

Aus dem Gemeindeleben

Sternstunde* am Freitag, 18.11. um 19.00 Uhr mit Liedern von Leonard Cohen, Thema „Love is not a victory march, but a broken hallelujah.“, Pfarrerin Iris Haidvogel und Team, Liveübertragung www.evangeliums.at/youtube.

Gedenken an die Opfer der Kriege am Ewigkeitssonntag, 20.11., um 14.00 Uhr am Hauptplatz Gols. Die ökum. Andacht gestalten Pfarrerin Ingrid Tschank und Pater Meinrad. Anschließend feiern wir um 14.45 Uhr eine **Andacht** in der Aufbahrungshalle am Friedhof mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Themenabend im Weinwerk in Neusiedl am Montag, 21.11. um 19.00 Uhr mit Landesjugendpfarrer Diakon Oliver Könitz, Thema: Geister-Stunde.

Getauft wird am Sonntag, 27.11. um 11.00 Uhr **Malou**. Sie ist die Tochter von Verena und Robert Martin, die Familie wohnt in Siegraben.

1. Adventandacht am Donnerstag, 1.12. um 19.00 Uhr mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Ingrid Tschank, musikalische Gestaltung „Die Zsammgeigtn“.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den letzten Vorbereitungen
für den Adventbasar:

Hohlnudeln einpacken Donnerstag, 24.11., ab 13.00 Uhr
Adventkränze binden (Montag-Donnerstag), 21.-24.11. je-
weils 15.00-19.00 Uhr. Bitte Zwicker mitbringen und Deko,
wer hat. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Kuchenspenden: Wir bitten sehr herzlich um Kuchenspenden
für den Basar und den Kirchenkaffee.

Übernahme: Wir übernehmen gerne alles, was zu Hause vor-
bereitet wurde am Freitag, 25.11., ab 17.00 Uhr



Samstag, 26.11., 14.00-17.00 Uhr

Hohlnudeln und geschnittene Nudeln, Kirchenkaffe, Krapferl
und Lebkuchen, Speck, Glühwein, Basteln für Kinder,
Mobile Kirche,...

Sonntag, 27.11., 10.00-12.00 Uhr

Alles, was noch da ist!

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Ewigkeitssonntag, 20.11.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres, Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres in Neusiedl, mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

1. Advent Sonntag, 27.11.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank
10.15 Uhr Kindergottesdienst „Road Adventure“ im Rathaus Gols (Eine Name für die Maus wird gesucht!)
Kein Gottesdienst am 1. Advent in Neusiedl

2. Advent Sonntag, 4.12.

9.00 Uhr in Gols mit Diözesankantor Christiaan van de Woestijne, dem Chor „Klangfarben“ und Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr in Tadten mit Lektorin Elfi Fiedler
10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl und Pfarrer Walter Dienesch

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Ewigkeitssonntag, 20.11., 9.30 Uhr aus Fürth, Das Erste

1. Advent, Sonntag, 27.11., 10.00 Uhr, Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“ aus Oldenburg, Das Erste

